

Persönliche Schutzausrüstung gegen Absturz (PSAgA) Rettungskonzept mit PSAgA gemäss BauAV Art.19



Einführung

Gemäss VUV Art. 5 ist der Kollektivschutz einer PSAgA vorzuziehen. Dieser Grundsatz ist für alle am Bau beteiligten verbindlich. Siehe auch ST 00.2

Grundsätzlich gilt folgendes:

Verordnung über die Sicherheit und den Gesundheitsschutz der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bei Bauarbeiten (BauAV)

Art. 3 Planung von Bauarbeiten

3 Als baustellenspezifische Massnahmen gelten Schutzmassnahmen, die von mehreren Unternehmen benützt werden wie Gerüste, Auffangnetze, Laufstege, Sicherungsmassnahmen in Gräben und Baugruben sowie Hohlraumsicherungsmassnahmen im Untertagbau.

Art. 19 Andere Absturzsicherungen

1 Wo das Anbringen eines Seitenschutzes nach Artikel 16 oder eines Gerüsts nach Artikel 18 technisch nicht möglich oder zu gefährlich ist, sind Fanggerüste, Auffangnetze oder Seilsicherungen zu verwenden oder gleichwertige Schutzmassnahmen zu treffen.



Gesetzliche Grundlagen für PSAgA in Kürze

- Arbeiten in der Höhe müssen geplant und koordiniert sein.
- Fassadengerüst- und Auffangnetzpflicht ab 3.0m Absturzhöhe, sind baustellenspezifische Schutzmassnahmen (Kollektivschutz, z.B. Gerüste) und technische Hilfsmittel (z.B. Hubarbeitsbühnen), **welche immer der PSAgA vorzuziehen sind.** [BauAV Art.3 Abs3](#)
- PSAgA ist nur zulässig, wenn Kollektivschutzmassnahmen technisch unmöglich sind.
- Arbeiten mit PSAgA sind nur durch nachweislich ausgebildetes Personal erlaubt.
→ keine Alleinarbeit!

Es ist technisch nicht immer möglich, jederzeit der Pflicht für kollektive Schutzeinrichtungen [BauAV Art.19](#) (Gerüste, Schutznetze, Geländer etc.) nachzukommen. Wenn nach einer dokumentierten Überprüfung durch den Auftraggeber bzw. den Bauherrn kein Kollektivschutz angebracht werden kann (z.B. durch technische oder organisatorische Massnahmen nicht verhindert oder gemindert werden kann) muss eine PSAgA verwendet werden. Das Arbeiten mit PSAgA ist eine anspruchsvolle Tätigkeit, welche nicht ungefährlich und oft sehr anstrengend ist.

Kollektivschutz mit Bauherr immer zuerst abklären

Der Kollektivschutz ist der PSAgA immer vorzuziehen. Daher muss der Bauherr / die Bauleitung zwingend eine Risikoanalyse erstellen. Evtl. Restrisiken müssen, am besten durch Beizug eines ASA (Sicherheitsingenieur / Sicherheitsfachmann), aufgelistet und begründet werden.



Ausbildung oder Instruktion, Information

Gemäss VUV (Verordnung über die Verhütung von Unfällen und Berufskrankheiten)

Art. 8 Vorkehren bei Arbeiten mit besonderen Gefahren

1 Der Arbeitgeber darf Arbeiten mit besonderen Gefahren nur Arbeitnehmern übertragen, die dafür entsprechend **ausgebildet** sind. Wird eine gefährliche Arbeit von einem Arbeitnehmer allein ausgeführt, so muss ihn der Arbeitgeber überwachen lassen.



Ausbildung

Ausbildung / Schulung ist die Vermittlung theoretischer und praktischer Kenntnisse zu einem umfassenden **Thema**. Bei einer Ausbildung wird das Wissen und das Erlernete noch durch eine Kompetenzprüfung abgefragt und der Mitarbeiter ist nun in der Lage andere Mitarbeiter im Betrieb zu informieren und zu instruieren. Ausbildungen sind nötig bei Arbeiten mit **besonderen Gefahren**, wie z.B. das Führen von Flurförderzeugen (Stapler) / das Führen von Kranen und Baumaschinen / das Arbeiten mit Ketten-sägen / das Arbeiten mit PSAgA / der Umgang mit Asbest etc.

Instruktion (Unterweisung)

Instruktion ist eine praktische Anleitung zu einer einzelnen Tätigkeit. Sie erfolgt in der Regel am Arbeitsplatz. Unter Instruktion wird ein Thema schrittweise, mit Feedback geübt, in der die zu lernenden Fähigkeiten vom Instruktor präsentiert, in Anleitung mit dem Mitarbeiter repetiert und letztendlich so lange geübt wird, bis sich eine hohe Automatisierung zeigt.

➔ **Beispiel: Sicherheitsparcours**

Information

Mit einer Information wird gezielt Wissen weitergegeben, damit der Mitarbeiter die erforderlichen Grundkenntnisse erlangt, um eine Arbeit korrekt auszuführen.

➔ **Beispiel: Information durch BfA-Info nach ausgewählten Themen**

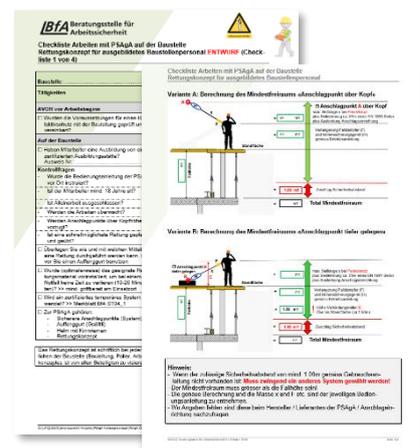


Arbeiten mit persönlicher Schutzausrüstung gegen Absturz (PSAgA)

Sobald eine PSAgA (z.B. Rückhaltesystem), zum Einsatz kommt, braucht es eine zweite Person für die Rettung vor Ort. Allein arbeitende Personen sind verboten. Für die Rettung vor Ort, braucht es ein Rettungskonzept auf der Baustelle (Checklisten der BfA benutzen):



Die Rettung ist jederzeit mit eigenen Mitteln und Baustellenpersonal in 10-20 Minuten sicherzustellen.

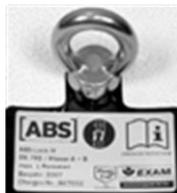




Anschlagpunkte richtig geplant

Sind die Anschlagseinrichtungen für PSAgA nach EN 795 / EN 17235 geprüft oder konform bemessen?

- ✓ Produkt
- ✓ Anzahl Personen
- ✓ Baujahr
- ✓ Serien-Nr.
- ✓ Angewendete Norm



Anforderungen an die Ausbildung für Arbeiten mit PSAgA

In der Schweiz gibt es weder Zulassungsbedingungen für Ausbildner und Ausbildungsstätten noch Gesetze, welche die Verantwortlichkeiten von Ausbildner für PSAgA spezifisch regeln. Bei Unfällen wird demnach bei jedem Fall individuell analysiert und beurteilt – auch bezüglich Umfang und Qualität der Ausbildung. Entsprechend sind die Mindestanforderungen gemäss Stand der Technik bezüglich Fachwissen und Ausbildung zu erfüllen.

Verantwortlichkeit des Betriebes:

- Der Betreiber ist verpflichtet alle am Einsatzort geltenden gesetzlichen Vorschriften sowie sicherheitstechnische Bestimmungen einzuhalten und zu überwachen.
- Das Personal ist bei festgestellten Mängel über alle des Gerät betreffenden Sicherheitsvorschriften zu instruieren.
- Den Kenntnisstand des Personals ist laufend zu prüfen.
- Schulungen, Instruktionen und Informationen sind zu dokumentieren und immer durch Unterschriften bestätigen zu lassen.
- Es ist zu kontrollieren, ob das Personal sicherheits- und gefahrenbewusst arbeitet und die Betriebsanleitung beachtet.

➔ **Wichtiger Punkt der Betriebsanleitung der PSAgA ist die Berechnung des Mindestfreiraums**



Rettungskonzept bei Verwendung von PSAgA auf der Baustelle

Das Rettungskonzept ist schriftlich bei jeder Arbeit auf der Baustelle zu hinterlegen und mit den verantwortlichen der Baustelle (Bauleitung, Polier, Arbeiter mit PSAgA) zu besprechen. Die Umsetzung des Rettungskonzeptes ist von allen Beteiligten zu visieren (**Checklisten der BfA benutzen**).

Übung der Rettung / Rettungskette mit Blaulichtorganisation

Die schriftliche Umsetzung des Rettungskonzeptes muss zweckmässig bei Grossbaustellen mit den beteiligten Mitarbeitern auf der Baustelle geübt werden, um allen die Sicherheit einer Rettung zu vermitteln.

➔ **Rettungsübungen immer mit redundanter Sicherung.**

Der Einbezug einer Orts-Stützpunkt- oder Berufsfeuerwehr ist **kein Ersatz** für ein schlüssiges Rettungskonzept. Die Rettung einer verunfallten Person in eine «sichere Lage» muss durch die beteiligten mit auf der Baustelle vorhandenen Mittel innert nützlicher Frist gewährleistet sein.

Diese abzuklärenden Punkte und Phasen der Baustelle müssen durch eine Startsituation mit der Bauleitung und allen Beteiligten vor Ort geregelt werden und schriftlich in das Notfallkonzept einfließen.